Rede von Oberbürgermeister Werner Spec
beim Empfang im Rathaus von Montbéliard
am 20. Dezember 2003, 10.30 Uhr

Sehr geehrter Herr Kollege,
liebe Freunde in Montbéliard,
meine Damen und Herren,

herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung, sehr geehrter Herr Sénateur-Maire. Ich habe heute – und hatte es schon gestern - das gute Gefühl, unter guten Freunden zu sein. Ein guter Anfang, und ich freue mich auf die vielen Begegnungen, die wir in den nächsten Jahren haben werden!

Schon in den letzten Jahren habe ich viel von der freundschaftlichen Verbindung zwischen Montbéliard und Ludwigsburg gehört. Als die erste aller deutsch-französischen Städtepartnerschaften hat sie in den vergangenen 53 Jahren Maßstäbe gesetzt, die europaweit Anerkennung fanden.

Ich bin stolz darauf, diese Tradition fortsetzen zu dürfen. Denn zu den vielen Qualitäten, Besonderheiten und Herausforderungen, die die Aufgabe eines Oberbürgermeisters von Ludwigsburg so interessant und reizvoll machen, gehört nicht zuletzt die Vorreiterrolle Montbéliards und Ludwigsburgs bei der deutsch-französischen Verständigung!

Die Chance, sie nun weiter mitzugestalten und weiter Vorbild zu sein, will ich gemeinsam mit Ihnen allen nutzen. Ich freue mich auf diese spannende und

lohnende Aufgabe! Ich werde alles tun, damit diese Partnerschaft sich weiter so entwickelt, wie wir es uns alle wünschen!

Die Wurzeln unserer Verbindung liegen in der Geschichte, in der symbolhaften Verbindung zwischen Württemberg und Montbéliard. Und das kommende Jahr wird in Ludwigsburg ganz besonders von der Geschichte geprägt. Denn 2004 feiert Ludwigsburg sein dreihundertjähriges Jubiläum, genauer gesagt das Datum der Grundsteinlegung des Schlosses.

Es wird ein ganz besonderes Festjahr, für das wir uns viel vorgenommen haben. Natürlich ist ein Fest viel schöner, wenn man mit guten Freunden feiert. Deshalb lade ich Sie heute schon ein zu diesem großen Festjahr, und ich würde mich freuen, möglichst viele und möglichst häufig Gäste aus Montbéliard begrüßen zu dürfen!

Dies umso mehr, als sich Bürger Ihrer Stadt, sehr geehrter Herr Kollege, aktiv an unserem Festprogramm beteiligen werden. Die Hauptfestivitäten werden Anfang Mai stattfinden mit einem großen „Barocken Fest" im und um das Schloss vom 7. bis zum 9. Mai.

Dann erwarten wir selbstverständlich Sie, sehr geehrter Herr Sénateur-Maire, mit einer offiziellen Delegation in Ludwigsburg. Bei diesem Fest werden wir Gelegenheit haben, das Ensemble „Flambeaux d´Allan" zu sehen, die bereits in das Gesamtprogramm integriert sind.

Auch die Gärtner aus Montbéliard werden wieder aktiv. Denn unser „Blühendes Barock" feiert auch Jubiläum, sein fünfzigstes, mit einem internationalen „Festival der Gärten". Unsere kreativen Freunde werden zu diesem Anlass wieder – wie schon so oft - einen gärtnerischen Glanzpunkt setzen!

Für diese Aktivitäten bin ich den Beteiligten dankbar, und wir sollten uns noch darüber unterhalten, ob wir gemeinsam noch weiteres auf den Weg bringen könnten. Denn das deutsch-französische Element gehört zu den prägenden in unserer Stadt.

Dies nicht nur wegen unserer Partnerschaft, sondern auch durch die Präsenz des Deutsch-Französischen Instituts und der Deutsch-Französischen Filmakademie, die Sie ja alle kennen. Ich bin sicher, dass wir heute – oder in den kommenden Wochen – noch die eine oder andere gute Idee haben werden!

Eine besonders gute Idee ist es auch, dass die Belegschaft Ihrer Stadtverwaltung ihren Betriebsausflug im nächsten Jahr nach Ludwigsburg unternehmen wird. Gemeinsam mit allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freue ich mich darauf, gute Gastgeber zu sein für unsere Freunde und Kollegen, genauso wie es unsere Belegschaft vor drei Jahren hier bei Ihnen erfahren durfte.

Ich habe schon viel von diesem Treffen damals gehört, von der großen und unübertrefflichen Gastfreundschaft, die die Ludwigsburger genießen durften. Wir werden alles daransetzen, um es Ihnen gleichzutun. Wir freuen uns darauf!

Neben alledem wird auch im nächsten Jahr – wie gewohnt – der rege Austausch zwischen Vereinen, Schulen, zwischen den Verwaltungen und vielen anderen weitergehen. Irgendwie ist immer jemand aus Montbéliard gerade in Ludwigsburg oder umgekehrt.

Viele von Ihnen, meine Damen und Herren, sind ja daran beteiligt. Die große Zahl von Freunden, die heute hier anwesend sind, zeigt, wie lebendig unsere Städtepartnerschaft ist! Ich freue mich sehr, dass ich heute Gelegenheit habe, Sie alle kennenzulernen!

Heute ist auch die richtige Gelegenheit, Ihnen allen zu versichern, dass ich alles tun werde, um diesen regen Austausch weiterhin nach Kräften zu fördern. Denn eine solche Partnerschaft ist die wichtigste Basis, über Grenzen hinweg in einem doch grenzenlosen Europa Gemeinsamkeiten zu finden, gemeinsam zu arbeiten oder zu lernen oder auch nur gemeinsam Spass zu haben.

Und: die Sprache des anderen zu lernen. Ich will diese Gelegenheit nicht versäumen, daran zu appellieren, mehr Deutsch und mehr Französisch zu lernen – ich weiß, dass das sowohl in Montbéliard als auch in Ludwigsburg ein Desiderat ist, dem leider viel zu wenige nachkommen. Dieser Appell muß sich vor allem an die Eltern und Schüler – aber auch an die Lehrer - richten!

Das ist wichtig für eine partnerschaftliche Beziehung wie unsere, auch wenn ich weiß, dass sich die Menschen aus Montbéliard und Ludwigsburg inzwischen so gut kennen und verstehen, weil sie auch im übertragenen Sinne „die gleiche Sprache sprechen“ – wie unter guten Freunden üblich!

Das hat sich gestern Abend und heute morgen schon gezeigt. Ich hatte Gelegenheit, Ihre schöne Stadt zu besichtigen. Besonders beeindruckt hat mich, mit welcher Sorgfalt Sie das historische Erbe pflegen und gleichzeitig die Stadtsanierung auf modernste Weise betreiben – eine große und vorbildliche Leistung!

Und ein ganz besonderer Höhepunkt war gestern Abend der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt. Ich war bisher stolz darauf, in Ludwigsburg den schönsten aller Weihnachtsmärkte zu haben. Seit gestern bin ich der Meinung, dass Sie, lieber Herr Kollege Souvet, noch mehr Anlass zum Stolz haben!

Stolz können wir aber beide sein – auf unsere beiden Städte und auf die Partnerschaft, die sie miteinander verbindet. Stolz vor allem aber auf die Bürger unserer beiden Städte, die diese Partnerschaft mit großem Engagement und auf unvergleichliche Weise mit Leben erfüllen!

Dafür danke ich allen, die daran mitwirken – es sind unzählige, und heute ist ein guter Teil hier anwesend. Ich danke Ihnen allen, jeder und jedem einzelnen von Ihnen. Ich danke für die Gastfreundschaft bei diesem ersten Besuch. Viele weitere werden folgen. Ich freue mich darauf und auf die gemeinsame Arbeit in den kommenden Jahren!